

Arbeitsgruppe Stadtbusverkehr - öffentlich - vom 26.06.2018

1) TOP Bürger fragen

Oberbürgermeister Pauly: Er eröffne die Sitzung und begrüße die Gäste Herrn Schürmann von der VGB, Herrn Pandion von der VSB sowie die Werbeagentur Cassandra

Bürger 1 (Herr Schmidt-Cotta): Er habe am 06. Juni 2018 Frau Bagici angerufen, jedoch bis heute keine Zahlen zu den Haltestellennutzungen bekommen. Es wären zwar mehrere E-Mails hin und her geschickt worden, aber er habe den Verdacht, dass hier gemauert werde. Er fragt an, welches Spiel hier getrieben würde.

Oberbürgermeister Pauly: Die Zahlen würden nicht vorliegen.

Herr Schürmann: Er bestätige, dass die Zahlen nicht vorliegen würden. Diese seien zum Teil noch nicht ausgewertet. Es sei eine Kostenfrage; wer die Software und das Personal welches die Aufbereitung mache, bezahle. Man habe Fahrzeuge mit Sensoren für statistische Erhebungen. Es gebe niemanden der mauere. Es gehe schlicht um das Geld.

Bürgerin 2: Sie fragt woher man wissen wolle, dass was besser laufe, wenn die Zahlen nicht vorliegen würden.

Herr Schürmann: Es würden mehr Fahrkarten verkauft.

Oberbürgermeister Pauly: Die IBV Hüsler AG aus Zürich habe schon vor 15 Jahren ein größeres Streckennetz entworfen. Es sei ein Kompromiss mit Zuschüssen, die die Stadt zahlen könne und wolle von einer auf drei Linien und den halbstündigen Takt. Bei Erfolg solle das Angebot vergrößert und noch weitere Linien und Haltestellen eingerichtet werden. Es gebe immer etwas zu verbessern. Es sei zum jetzigen Zeitpunkt das optimalste Angebot für diesen Bereich.

In Bürgersprechstunden vernehme er unterschiedliche Wahrnehmungen. Den einen seien die Haltestellen zu nahe, den anderen wiederum zu weit entfernt.

2) TOP 1-046/18 Entwicklung der Fahrgastzahlen - Sachstandsbericht Weitere Erfolgskriterien

Oberbürgermeister Pauly: Er führt in den Tagesordnungspunkt ein. Die Zahlen in der Anlage 2 habe er nicht zu hoffen gewagt. Er hoffe, dass die prognostizierten Zahlen aus der Anlage 3 auch erreicht werden können.

Laut den Busfahrern sei die Kundschaft vielfältiger geworden. Der Dank gehe an die Mitwirkenden. Zum Beispiel an Frau Weishaar für die Bewerbung des 1 Euro Tickets.

Stadträtin Weishaar: Der Bus sei auf einem guten Weg. Das decke sich mit ihrer Wahrnehmung. Selbst im Sommer habe die Kundschaft zugenommen. Die Haltestelle am Klinikum werde gut angenommen.

Erfreulich sei die Steigerung der Abonnements bei den Schülern. Bei den Abonnements für Erwachsene sei die Steigerung nur geringfügig. In Gesprächen stelle sie fest, dass es zu wenig bekannt sei, dass man mit dem Stadtbusticket mit einem Aufpreis von nur 2,30 Euro auch nach Bad Dürkheim oder Villingen fahren könne.

Stadtrat Kaiser: Die Zahlen gäben ein positives Bild. Die Prognose Hüsler stimme. Daran habe das 1 Euro Ticket Anteil. Was aber, wenn es das Ticket nicht mehr gebe? Es solle mehr auf die Vernetzung der Nahverkehrssysteme hingewiesen werden. Er wünsche sich den Ausbau der Werbung für die Abonnements hinsichtlich der Nutzung für mehrere Zonen. Er sei mit den Zahlen zufrieden.

Stadtrat Hall: Es seien schöne Zahlen. Der Dank gehe an die Verwaltung, an den Oberbürgermeister, der mit Herzblut bei der Sache sei, und auch an die Geschäftsführung der VGB. Er hoffe, dass es so weitergehe.

Stadtrat Dr. Wagner: Sie hätten, als FDP-Fraktion, die Sache bisher kritisch mitbegleitet. Die Zahlen seien gut und würden anerkannt. Er merke jedoch an, dass die Bezuschussung für Einzeltickets auf Grundlage von 22 % der Nutzer beschlossen wurde. Eine Verlängerung wäre eventuell nicht mehr nötig gewesen. Die kalkulierten Ziele seien erreicht worden. Das sei ein Erfolg. Es gebe im 1. Halbjahr 78 % Abonnenten. Er frage, ob die Einnahmen in den Topf Donaueschingen oder in den Verbund gingen oder ob von vornherein 50 % der Einnahmen einkalkuliert gewesen seien. Die Frage sei, ob die Zahlen zu gut dargestellt würden. Er meine, der Betreiber sei zufrieden. Ziel solle sein, das Fahrgasterfassungssystem zu verbessern, sich Gedanken zu machen, wo Bedarf an Haltestellen sei.

Oberbürgermeister Pauly: Es gebe ein Grundtarifsystem. Hüsler habe die Prognose gemacht und auf diesen Zahlen aufgebaut.

Herr Schürmann: Er freue und bedanke sich, dass alle hinter dem Projekt Donaubus stehen. Der Ertrag müsse aufgeteilt werden. An dieser Aufteilung wäre er dran. Beförderte Personen seien „zählbar“. Bei Abos gelten gesetzliche Vorschriften. Die Abonnements würden im April und Mai zurückgehen. Ferienzeiten würden sich bemerkbar machen.

Beschluss:

Die Arbeitsgruppe Stadtbusverkehr nimmt den aktuellen Sachstand zur Kenntnis

3) TOP 1-047/18 Werbemaßnahmen - Sachstandsbericht

Frau Heim: Die Werbeagentur Cassandra sei seit März mit dem Projekt beschäftigt und habe schon manches bewegt. Herr Butsch habe vieles möglich gemacht, sei rund um die Uhr für Fragen erreichbar gewesen. Es gebe drei Säulen im Werbekonzept: Sie verweise auf die Anlage, die aufzeige, welche Werbemaßnahmen getätigt worden seien z.B. die Muttertags-Aktion, die WM-Planer und die Freibadaktion. Fortlaufend gebe es Aktionen für Senioren. In den Sommerferien solle ein Eiswagen vor dem Rathaus für Aufmerksamkeit sorgen und es solle Aktionen bei der Kulinarischen Einkaufsnacht geben. Die Presse würde immer über die Aktionen und Termine informiert werden, ebenso würden die Aktionen im Mitteilungsblatt veröffentlicht werden.

Die zweite Säule: Es gebe Plakate mit verschiedenen Zielgruppen sowie eine Rufbus –App. Die Generation 50+ sowie Schüler würden thematisiert.

Die dritte Säule: Online Werbemaßnahmen. Seit 1. Mai 2018 werde bei Facebook geworben. Es sei ein gutes Instrument, Menschen zu erreichen. Eine Internetseite sei in Planung als Plattform für Themen und Werbung. Die Tourist-Info solle miteinbezogen werden.

Des Weiteren würden Werbemittel eingesetzt wie etwa Kugelschreiber, die verschenkt würden, T-Shirts für das Stadtbusteam und anderes.

Sie habe mit vielen Bürgern gesprochen. Es gebe Beschwerden, die teils berechtigt seien, aber auch viele positive Rückmeldungen.

Herr Reinholz: Die Werbemaßnahmen seien klar strukturiert und würden gut funktionieren. Er frage nach Ideen für das Reitturnier.

Frau Heim: Hier sei nichts vorgesehen, da die dortigen Besucher nicht die Zielgruppe seien.

Stadtrat Hall: Er bedanke sich bei Frau Heim. Er sei begeistert und bestärkt so weiterzumachen. Die Unterstützung sei ihr zugesichert. Der Bus solle auch im Shuttelverkehr eingesetzt werden. Dies sei auch eine Aufgabe für das Tourismusamt. Kleine Busse seien für den Einsatz besser.

Stadtrat Wagner: Es sei eine Menge auf die Beine gestellt worden. Der Informationsgehalt auf den Werbemitteln sei hoch und sehr wertvoll. Die Einrichtung eines Shuttelbusses zwischen Bahnhof und Freibad während der Sommerzeit sei sinnvoll. Der Einsatz kleinerer Busse wäre besser, auch würden diese voller wirken.

Oberbürgermeister Pauly: Größere Busse, die voll seien, wären besser.

Stadträtin Weishaar: Als Vorschlag rege sie an, auf dem Wochenmarkt für den Stadtbusticket zu werben. Dort hätten die Leute schwer zu schleppen und man könne beispielsweise Einkaufsfahrten oder einen Einkaufstrolley verlosen. Auch wäre eine verstärkte Einbindung der Einzelhändler sinnvoll. Kommen Kunden mit dem Stadtbusticket in die Innenstadt zum Einkaufen, könnten beispielsweise die Einzelhändler die Kosten für das Stadtbusticket übernehmen.

Als weiteren Vorschlag zur Werbung könne sie sich vorstellen, den Stadtbusticket zum Beispiel beim Altenheim abzustellen, um den Bewohnern die Möglichkeit zu geben, das Ein- und Aussteigen mit dem Rollator zu üben um eine Hemmschwelle abzubauen.

Stadtrat Kaiser: Er finde gut, dass intensive Werbekampagnen betrieben würden. Auch sei der Handels- und Gewerbeverein gefragt. Er könne sich etwa vorstellen, dass die Händler z. B. den Kunden ab einem Einkaufswert von 100 Euro Freifahrtgutscheine ausgeben würden.

Oberbürgermeister Pauly: Bedankt sich für die Hinweise und Überlegungen.

Frau Heim: Die Abonnements aktiver zu bewerben sei erst angedacht, wenn die 1-Euro-Ticket Aktion beendet sei. Der Markt als Werbekampagne stehe auf dem Plan, sei aber noch nicht terminiert. Den Bus beim Altenheim zu platzieren, sei eine gute Idee. Die Einzelhändler würden auf der Agenda stehen. Sie danke für das Feedback.

Beschluss: Die Arbeitsgruppe Stadtbusverkehr nimmt den aktuellen Sachstand zur Kenntnis

4) TOP 1-054/18 Antrag SPD-Fraktion - Information

Oberbürgermeister Pauly: Führt in den Tagesordnungspunkt ein. Über das Grundsystem gebe es nichts zu diskutieren, da ansonsten das Hüsler System in Frage gestellt würde. Das Hüsler System sehe keine Schleifen vor. Das System mit drei Linien sei ein schlüssiges System. Eventuell gebe es neue Erschließungsmöglichkeiten.

Stadtrat Reinbolz: Er sei gerne für neue Dinge. Laut dem Busfahrer sei es zeitlich möglich, die Schleife zu fahren.

Oberbürgermeister Pauly: Er müsse dem widersprechen. Es gäbe keine Schleifen. Die Linien eins und zwei sähen zwar so aus, diese würden jedoch nicht drehen, sondern durchfahren.

Stadträtin Weishaar: Das Gewerbegebiet sein nicht angeschlossen, da Hüsler davon abgeraten habe.

Stadtrat Hall: Er bedanke sich für die Sitzungsvorlage. Er bestätige, dass schon alles diskutiert worden sei und dass von Schleifen abgeraten worden wäre.

Beschluss:

Die Arbeitsgruppe Stadtbusverkehr nimmt die Informationen zur Kenntnis

5) TOP Anfragen aus dem Gemeinderat und Verschiedenes

Stadträtin Weishaar: Zum Verkehrskonzept sehe sie die Notwendigkeit, dass die Linienbusse, nach Bad Dürkheim oder Vöhrnbach anders geleitet werden sollten. Eine Ausweichmöglichkeit stelle der Hindenburgring dar. So müssten nicht alle Busse durch die Stadt fahren und die Straßen verstopfen.

Stadtrat Kaiser: Seine Beobachtung sei, dass die Busse nach Bad Dürkheim in der Karlstraße gut besetzt seien und dies so bleiben müsse.